



Axel Büsser
berichtet
aus dem Libanon

Korvette „Erfurt“ probt vor dem Libanon den Ernstfall

Die in Rostock beheimatete Korvette ist gestern von ihrem Basishafen Limassol auf Zypern in Richtung Beirut gestartet.

Beirut/Rostock – Gefechtsalarm auf der Korvette „Erfurt“: Im Einsatzgebiet vor der libanesischen Küste taucht 40 Kilometer Backbord voraus ein verdächtiges Kleinflugzeug auf. Es nimmt Kurs auf das 90 Meter lange Kriegsschiff. Immer wieder warnt der Funker der „Erfurt“ den Piloten, Leuchtsignale werden abgefeuert – keine Reaktion. Als das Flugzeug in den Sturzflug übergeht, gibt Kommandant Marco Köster den Befehl zum Feuern. Doch statt echter Schüsse aus dem Bordgeschütz ertönt nur der Ruf „Kartoffel, Kartoffel, Kartoffel“. Damit sollen die Schussgeräusche imitiert werden, denn der ganze Angriff war nur eine Simulation.

„Wir müssen gewappnet sein, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt“, sagt der Kommandant. Die „Erfurt“ ist derzeit auf ihrer ersten Fahrt für den Unifil-Einsatz. Der überwacht die Seewege in der Krisenregion. Gestern ist die in Rostock beheimatete Korvette von ihrem Basishafen Limassol auf Zypern in Richtung Beirut gestartet. An Bord: Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Lorenz Caffier (CDU), der sich über die Arbeit der Crew informiert. Die meisten der 60 Besatzungsmitglieder sind

zum ersten Mal im Auslandseinsatz. Nicht so der 32-jährige Thomas S. aus Greifswald: Er war bereits vier Mal auf dem Schnellboot im Mittelmeer unterwegs. Nun tut er auf der „Erfurt“ seinen Dienst als Elektromeister. Er sorgt dafür, dass alle Systeme an Bord mit Strom versorgt werden. Bei dem Alarm muss er blitzschnell reagieren: Durch Handschuhe und Sturmhaube vor Feuer geschützt, verschaltet er die Elektroanlage so, dass auch bei einem Treffer die Stromversorgung aufrechterhalten werden kann.

Thomas S. ist verlobt und hat eine neunjährige Tochter: „Dienst in der Heimat hätte zwar den Vorteil, dass ich öfter bei meiner Familie wäre. Aber wenn mein Arbeitgeber mich hierherschickt, mache ich das natürlich, das ist in der freien Wirtschaft genauso.“ Doch seinen Dienst im Auftrag der Vereinten Nationen sieht er nicht nur pragmatisch: „Meiner Tochter erkläre ich, dass ich in den Einsatz fahre, damit auch andere Kinder eine bessere Zukunft haben.“

Der gelernte Elektriker war auch schon an der Ausbildung libanesi-

scher Soldaten beteiligt, die die Überwachung ihres Seegebiets irgendwann einmal selbst übernehmen sollen. Auch das sieht Thomas S. als lohnende Aufgabe: „Es hat sich schon viel verbessert. Der Einsatz macht schon Sinn für dieses Land.“

Bei der Zusammenarbeit lernte Thomas S. auch die Menschen im Libanon besser kennen und hat daher wenig Verständnis für Islamfeindlichkeit. „Viele Leute sind einfach nur schlecht informiert und haben Angst. Aber ich erlebe Muslime als feine Menschen.“



Korvettenkapitän Marco Köster begrüßt Innenminister Lorenz Caffier (CDU) auf der Korvette „Erfurt“.



Oberbootsmann Thomas S. (32) ist Elektro-Meister auf der „Erfurt“.

Fotos: Axel Büsser

